

## Vertriebene in Hessen

Dauerausstellung im Freilichtmuseum Hessenpark



Die Dauerausstellung gliedert sich in vier Ausstellungsteile: „Flucht/ Vertreibung“, „Ostsiedlung“, „Eingliederung“ und „Perspektiven“. Sie verfolgt das Ziel, einerseits durch plastische Inszenierungen und andererseits durch sachliche Informationsräume - unterstützt durch eine multimediale Aufbereitung - Interesse und historisches Verständnis gleichermaßen zu wecken. Sie will über die Hintergründe und Zusammenhänge dieses schwierigen und emotionsbeladenen Kapitels deutscher Geschichte sachlich und objektiv informieren.

Die Dauerausstellung präsentiert sich in zwei Ausstellungsgebäuden: dem Wohnhaus aus Sterzhausen, das in der Nachkriegszeit nachweislich auch von Vertriebenen bewohnt war, und der benachbarten Scheune aus Damshausen. Der Zugang zur Dauerausstellung erfolgt über einen historischen Güterwaggon als Symbol des Massentransports der Vertriebenen und deren Aufnahme in Hessen, in dem die tragischen Begleitumstände von Flucht und Vertreibung durch authentisches Film- und Tonmaterial in einer einzigartigen Aufbereitung

Konzept und Realisierung:  
Rolf Messerschmidt.

Entstanden in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Sozialministerium, der Stiftung „Vertriebene in Hessen“ und dem Bund der Vertriebenen, Landesverband Hessen.

und Präsentation für den Besucher erfahrbar werden. Die spezifischen Gegebenheiten der historischen Ausstellungsgebäude mit ihren besonderen räumlichen und raumklimatischen Bedingungen, sie sind selbst museale Ausstellungstücke, stellen eine besondere Herausforderung für den Ausstellungsmacher dar. Die Einbettung der historischen Ausstellungsarchitektur und die beispielhafte thematische Aufbereitung haben einen erlebnisorientierten Rundgang durch die Geschichte von der Ostsiedlung des Mittelalters bis zur Völkerverständigung der Gegenwart geschaffen. Schon bei der Eröffnung faszinierte deswegen die Ausstellung das junge Publikum mit seiner innovativen und unkonventionellen Aufbereitung gleichermaßen wie die noch lebenden, von Flucht und Vertreibung Betroffenen durch seine Wiedererkennungseffekte des damaligen eigenen Lebensalltags.

Pressestimmen:

[Frankfurter Allgemeine Zeitung](#) vom 19.5.2003  
[Landesbeauftragter im Sozialministerium](#),  
20.5.2003